



Über die Beziehung von Medizin und Philosophie

***Von Zhang Xichun
(1860-1933)***

Zhang Xichun (1860–1933) gehört zu den größten Gelehrtenärzten Chinas. Im Gedächtnis geblieben ist er hauptsächlich wegen seiner führenden Rolle in der frühen Bewegung der Integration von Chinesischer und Westlicher Medizin während der ersten drei Dekaden des 20. Jahrhunderts. Die Tiefe seines Wissens und die Bandbreite seiner Aktivitäten kennzeichnen ihn darüber hinaus als einen der letzten Vertreter der klassischen Renaissance-Ärzte. Als Kliniker war er spezialisiert auf die Behandlung komplizierter Erkrankungen, als Lehrer gründete er mehrere Lehrinstitute für Traditionelle Chinesische

***Übersetzt von Heiner Frühauf
und Markus Goeke***

Medizin und als Autor verfasste er leidenschaftliche Essays über eine Vielzahl von Themen, eingeschlossen neue, gleichwohl alte Interpretationen fundamentaler medizinischer Konzepte und idiosynkratische Einsichten in die Materia Medica (etwa eine systematische Bewertung der energetischen Eigenschaften westlicher Drogen). 1933, dem letzten Jahr seiner produktiven Karriere, wurden Zhangs Publikationen zusammengefasst, und zwar unter dem programmatischen Titel „Chinesisch im Innersten, Westlich, wo angemessen: Essays zur Untersuchung einer integrativen Form der Medizin“.

Dieser einflussreiche Band spiegelt das intellektuelle Ringen wider, das die Ära Zhangs charakterisiert, namentlich die Frage, ob man sich dem unaufhaltbaren Übergang von einem traditionell chinesischen Umfeld zu einer modernen Gesellschaft, die den modi operandi des Westens das Wort redet, widersetzen oder ihn begrüßen sollte. Zhangs Haltung war eindeutig traditionell („Chinesisch im Innersten“), indem er das Festhalten an den holistischen Prinzipien der chinesischen Philosophie verteidigte – Yin und Yang, die Fünf Wandlungsphasen, das Bagua – als das Grundinstrumentarium jeder medizinischen Forschung. Allerdings war es in dem Sinn modern, dass er dafür stimmte, mit diesem traditionellen

Grundinstrumentarium aktiv die medizinischen Theorien und Errungenschaften des Westens zu untersuchen und seine ärztlichen Mitstreiter dazu ermunterte, von den effizienten Verfahren der neuen Medizinkultur zu lernen, etwa von der Praxis eines akkuraten Krankenblattes.

Heute befindet sich die Traditionelle Chinesische Medizin wiederum in einem Übergangszustand. In der diesmal umgekehrten Situation, in der die Ostasiatische Medizin in einer zunehmend breiter werdenden Mode in den Westen eingeführt wird, erscheinen Zhangs Überlegungen zeitgemäßer denn je. Seine Schriften erinnern uns daran, dass wir die Wahl haben, wie wir uns der Integration dieser beiden fundamental unterschiedlichen Medizinsysteme nähern. Anstatt die Westliche Medizin dazu zu verwenden, den wissenschaftlichen Charakter der Ostasiatischen Medizin zu evaluieren, argumentierte Zhang, dass die Errungenschaften der Westlichen Medizin in ein traditionelles Gefüge integriert werden könnten. Während der ti-yong Slogan („An chinesischen Sitten festhalten, aber westliche Maschinen verwenden“) des politischen Reformers Feng Guifen aus dem 19. Jahrhundert in der politischen Arena versagte, war Zhang in der Lage, erfolgreich die Wirksamkeit seiner Prinzipien in der klinischen Praxis zu demonstrieren. Ein prominentes Beispiel unter diesen Bemühungen war die Schaffung von traditionellen Arzneimitteln, die moderne Substanzen verwendeten, etwa Aspirin und das Gypsum fibrosum-Dekokt (Asipilin Jia Shi Gao Tang).

Die meisten von Zhang Xichuns Essays, das folgende eingeschlossen, enthalten folglich die Botschaft, dass Chinesische Medizin zuallererst eine Denkweise ist, eine philosophische Kultur und nicht ein Reservoir schematischer Behandlungsprozeduren, die sich einer Veränderung um jeden Preis widersetzen. Gleichwohl völlig seine Kultur umfangend und folglich „das Chinesische im Innersten haltend“, bestand er darauf, dass die Mitgift der modernen Welt innerhalb dieses Systems Verwendung finden könnte, ohne die Grundlagen dieses Systems selbst zu kompromittieren. Nach Zhang ist die Chinesische Medizin eine Wissenschaft aus eigenem Recht und Selbstverständnis – geeignet, eine stärker holistische Verwendung der Westlichen Medizinen

anzuregen, jedoch nicht angewiesen auf irgendeine Form von Rechtfertigung von Seiten des modernen Wissenschaftsverständnisses.

Der folgende Artikel, geschrieben in seinem letzten Lebensjahr, ist ein leidenschaftliches Plädoyer für die unersetzbaren Grundlagen der traditionellen Medizin, mit einer besonderen Betonung der daoistischen Ursprünge der Chinesischen Medizin.

Zhang Xichun

„Die meisten jüngst verfassten medizinischen Berichte scheinen die Ansicht zu propagieren, dass unsere alte Philosophie den medizinischen Fortschritt behindert. Die Autoren verstehen augenscheinlich die funktionelle Kraft nicht, die mit philosophischem Wissen verbunden ist. Darüber hinaus begreifen sie nicht, dass Philosophie tatsächlich die Quelle aller medizinischen Information ist. Das Buch der Lieder (Shijing) enthält die folgende Zeile: „Wenn Du die Weisheit begreifst, die im Wirken des Universums enthalten ist und die sich im Bereich der Philosophie ausdrückt, wirst Du in der Lage sein, Deine körperliche Gesundheit zu sichern.“ Wenn wir Acht darauf geben, was hier geschrieben steht, so sagt uns der Klassiker, dass wir erstens eine natürliche Disposition besitzen müssen, um die zeitlose Weisheit der Philosophie erkennen zu können; dass wir zweitens die in dieser Philosophie eingebetteten praktischen Details ausloten müssen und schließlich, dass dies den einzigen Weg zur Bewahrung unseres physischen Körpers öffnet. Es war genau diese Abfolge von natürlicher Disposition, philosophischer Erkenntnis und der daraus sich ergebenden Implementation konkreter Gesundheitspraktiken, die die als Eremiten lebenden Vorfahren der Chinesischen Medizin als das Dao, das Leben zu nähren, betrachteten. Der Begriff Philosophie beschreibt daher also die Gesamtheit intuitiver Einsicht, intellektueller Erkenntnis und aller konkreten Aktivitäten, die mit der Kunst, das Leben zu nähren, verbunden sind, mit der sich die alten Meisterpraktiker beschäftigten.

Besonders die eher wohlmeinend gesinnten Praktiker hofften, dass ihre eigene Fähigkeit, die

Lebenskraft zu nähren, von ihren Mitmenschen übernommen werden könnte. Da jedoch nicht jeder verstand, wie die alte philosophische Weisheit dem Schutz der Gesundheit dienen konnte, war der Weg des Nährens des Lebens meist unzulänglich und naturgemäß wurden viele Menschen krank. Die Etablierung von Medizin und Kräuterheilkunde war folglich ursprünglich eine Maßnahme, die Prinzipien der Philosophie zu jenen zu bringen, die nicht in der Lage waren, ihre Lebenskraft selbst zu nähren.

Über die Jahrhunderte repräsentierte die Philosophie mithin ein weites Feld, eingeschlossen die Arbeiten der medizinischen Meistergelehrten einer jeden Ära: etwa Ge Xichuan [Ge Hong, 283–343] der Jin-Dynastie, Tao Huayang [Tao Hongjing, 456–536] der Nördlichen/Südlichen-Dynastien und Sun Simiao [ca. 581–682]. Diese berühmten Ärzte waren wirkliche Philosophen, die äußerst wertvolle philosophische Werke verfassten. Während der Ming-Dynastie kommen wir dann zu Li Binhu [Li Shizhen 1518–1593] und seinem Auszug aus der *Materia Medica* (*Bencao Gangmu*), in dem die Acht Außerordentlichen Leitbahnen ausschließlich aus der Perspektive von Zhang Ziyangs Theorie zu diesem Thema diskutiert werden. Ziyang ist natürlich auch ein Philosoph. Sollten diese Beispiele nicht ausreichen, um mein Argument zu stützen, können wir einen Schritt weiter gehen und im *Neijing* selbst nach Beweisen suchen.

Das *Neijing* ist per Definition ein medizinisches Lehrbuch, das dem Gelben Kaiser zugeschrieben wird. Das Eröffnungskapitel mit dem Titel, 'Über den Schutz der pränatalen Energie in den ältesten Zeiten' (Shang Gu Tian Zhen Lun) enthält die folgende pragmatische Aussage: „In den ältesten Zeiten gab es Meister, die die höchste Ebene der menschlichen Selbstverwirklichung erreicht hatten. Sie beherrschten das Geheimnis der transformativen Prozesse von Himmel und Erde, sie meisterten die Veränderungsmuster, die sich im Zu- und Abnehmen von Yin und Yang manifestierten, sie nahmen durch Atemübungen die Essenz des Universums in sich auf und sie hielten ihren Shen verborgen in innerer Meditation auf eine außerordentlich disziplinierte Weise, sodass sie folglich niemals ihr Bewusstsein vom Fleisch

ihrer physischen Körper trennten– daher waren sie in der Lage, ein langes Leben in Harmonie mit den niemals endenden Kreisläufen des Universums zu leben.“

Im Wesentlichen sagt uns diese Passage, dass diese selbstverwirklichten Meister die Quintessenz der Kraft des Universums verstanden und folglich kontrollieren konnten, dass sie in der Lage waren, sie festzuhalten, ohne sie entweichen zu lassen, dass sie beständig mehr universale Energie einatmen konnten, um diese fundamentale Kraft zu stützen und stark zu halten, dass sie eine außerordentliche innere Konzentration aufboten, um sie fest werden zu lassen, und dass sie schließlich aufgrund all dieser Fähigkeiten in der Lage waren, den qualitativen Aufbau ihrer Körper zu verändern, sie konnten ihr Fleisch und ihre Muskeln in einen jugendlichen Zustand zurückführen und daher ewig leben. Ohne selbst zu vorbildhaft erscheinen zu wollen, war es die klare pädagogische Absicht des Gelben Kaisers, diesen Typus des antiken Meisters als prototypisches Modell des großen Philosophen einzuführen. Zusammenfassend kann man sagen, obwohl das *Neijing* ein Buch über Medizin ist, beginnt es mit einer philosophischen Diskussion. Medizin aus der Perspektive des *Neijing* ist die Wissenschaft vom Schutz und Sichern des eigenen Körpers durch die Weisheit der Generationen – die Philosophie.

Wir können unseren Mitmenschen nur beibringen, wie sie ihre Körper schützen können, wenn wir zunächst fähig sind, uns selbst zu schützen. Die Grundwissenschaft zum Schutz des eigenen Körpers und zur Sicherung der eigenen Gesundheit ist die Philosophie, d. h. das jahrhundertealte Wissen um die Bewegungsmuster des Universums, die die Quelle der transformativen Prozesse unseres Körpers bilden. Die Grundwissenschaft zur Sicherung der Gesundheit anderer Menschen ist die Medizin, ebenfalls ein Prozess, bei dem der Arzt zunächst sorgfältig das Wirken seiner eigenen Körpertransformationen verstehen muss und dann auf natürliche Weise zu einem Lehrer wird, der fähig ist, andere darin zu unterrichten, wie sie den Qi-Metabolismus ihrer Körper regulieren können. Wir sehen folglich, um es noch einmal zu sagen, dass die Philosophie tatsächlich die Quelle der

Medizin ist oder, wenn wir es vom anderen Ende her betrachten, dass die Medizin die natürliche Nachfolgerin der Philosophie ist. Daher muss das Neijing, der definitive Quelltext der Medizin, auf diese Weise beginnen, namentlich im Bereich der Philosophie. Wie also kann die Philosophie die Medizin behindern? Bedenken Sie, dass meine Argumente nicht nur leere Worte ohne faktischen Hintergrund sind. Es gibt noch eine Vielzahl von Beispielen, die ich zitieren könnte, um meinen Standpunkt zu belegen, eingeschlossen solche, die meine eigene Lebenserfahrung betreffen.

Ich bin mit einer kräftigen und robusten Konstitution gesegnet und besitze reichlich Herz-Feuer. Allerdings hat mein ministerielles Feuer [Niere] eine Tendenz zum Mangel. Aufgrund dieser Situation kann ich im Allgemeinen kalte Nahrung und Getränke ohne Probleme handhaben, aber ich bekomme leicht Schwierigkeiten, wenn ich an kalten Plätzen sitze. Als ich jünger war, habe ich dieser besonderen Schwäche keine sonderliche Aufmerksamkeit geschenkt, doch nachdem ich das 40ste Lebensjahr überschritten hatte, wurde dieser Mangel schwerer und ich bekam jedes Mal Durchfall, wenn ich an kalten Plätzen saß. Mit der Zeit schwächte mich dieser Zustand. Da ich es aber zu meiner Lebensaufgabe gemacht hatte, die Lehren der Medizin zu fördern und zudem weit davon entfernt war, mein schriftliches Werk zu vollenden, fürchtete ich, mein Leben zu schädigen und schwor, diesen Zustand zu ändern. Von da an nahm ich peinlich genau eine geringe Dosis von unbehandeltem Schwefel vor jeder Mahlzeit ein, um mein schwaches ministerielles Feuer zu tonisieren. Eine Maßnahme, die sich als äußerst erfolgreich herausstellte. Wenn ich jedoch das Pulver einmal mehr als 10 Tage nicht nahm, kroch die Kälte zurück wie zuvor. Schließlich stolperte ich über einen daoistischen Text, in dem ich folgende Passage fand: „Sitze in Stille, bewege das Herz-Feuer abwärts, um den Unteren Jiao zu wärmen und zu tonisieren.“ Ich entschloss mich, es mit diesen Anweisungen zu versuchen. Ich muss zugeben, dass sich mein Qi zu Beginn nicht sehr sanft bewegte. Dann versuchte ich, mich mehr auf den Atem zu konzentrieren, besonders auf die Bewegung zwischen Ein- und Ausatmung. Jedes Mal nachdem ich ausgeatmet hatte, lud ich das

Nieren-Qi dazu ein, aufzusteigen und das Herz-Qi dazu, abzusteigen. Daraufhin folgte ich dem Impetus der absteigenden Bewegung, um das Qi des Herzens sich mit dem Qi der Niere verbinden zu lassen. Ich setzte diese einfache Übung für mehrere Tage fort und spürte schließlich eine schwache Regung von Wärme in meinem unteren Dantian. Fortan war es nicht mehr notwendig, meinen habituellen Schwefelkonsum fortzusetzen.

Später stieß ich im Neijing auf die folgende Passage [im Winterabschnitt der] Abhandlung über die Regulierung des Shen in Übereinstimmung mit den klimatischen Bedingungen der vier Jahreszeiten (Siqu Tiaoshen Lun): „Halte Deine Intentionen verborgen und für Dich, als würdest Du Dich an geheimen Gedanken erfreuen, die sich bereits erfüllt haben.“

Die in diesen wenigen Worten enthaltene Weisheit traf mich wie ein Blitz und ich verstand letztendlich die Essenz meiner Suche. „Verborgen und für Dich“ bezieht sich auf den Prozess, dass Herz-Qi zu verlocken, sich abwärts zu bewegen; „als würdest Du Dich an geheimen Gedanken erfreuen“ bezieht sich auf den Prozess, dass Herz-Qi zu verlocken, sich abwärts zu bewegen, um sich mit der Niere zu verbinden, was zu einem Gefühl von Freude und Erfüllung führt. Es ist dieser Satz, der die daoistische Praxis systematisch mit kleinen Kindern zu spielen oder sich mit schönen Frauen zu verbinden, inspiriert haben muss. Die Worte „bereits erfüllt“ beziehen sich auf den anhaltenden Prozess der Akkumulation von wahren Yang im [Unteren] Dantian, was das Ursprungs-Qi stark und üppig werden lässt, während es gleichzeitig für immer im Bereich hinter dem Bauchnabel verbleibt. Ist dies nicht wahre Selbstverwirklichung und diesmal eine, die anhält und sich nicht verflüchtigt? Erleuchtet durch die wahre Bedeutung dieser Passage des Neijing verdoppelte ich daher meine Bemühungen in Bezug auf diese Art von Meditation und obwohl ich schon 73 Jahre alt bin, sind sowohl meine physische Stärke als auch meine mentale Kraft ungebrochen. Selbst im tiefsten Winter kann ich kalte und ungekochte Nahrung zu mir nehmen und ungehindert an kalten Plätzen sitzen, ohne Angst vor negativen Auswirkungen. Ich habe mithin am eigenen Leib erfahren, wie die Weisheit

der Philosophie die Unzulänglichkeiten von Medizin und Kräuterheilkunde ausgleichen kann. Noch einmal, wie kommt es, dass die Philosophie vermeintlich die Medizin behindert?

Und es kommt noch etwas hinzu. Jeder Arzt kann und sollte in Kontakt mit der tiefsten Ebene dieser philosophischen Weisheit kommen [die jenseits der Sphäre des Intellektes liegt]. Ist dies erreicht, ist der Moment der diagnostischen Erkenntnis wie das Trinken des Wassers aus einem Bergsee: mit absoluter Klarheit sieht man die Quelle der Erkrankung sich offenbaren. Speziell aus diesem Grund habe ich in meine Chinesisch-Westlichen-Essays (Zhong Zhong Can Xi Lu) ein ausführliches Beispiel zur stillen Meditation aufgenommen und hoffe, dass diese Praxis Ärzte dazu führt, sich von der zeitlosen Weisheit der Philosophie erleuchten zu lassen. Wenn Sie immer noch im Zweifel sind über die Vorzüge meines Arguments, dann lesen Sie bitte ein weiteres Beispiel, das diesen letzten meiner Punkte illustriert.

Die Kunst der Hypnose ist sowohl in den östlichen wie auch in den westlichen Traditionen anerkannt und wird eines Tages mit Sicherheit Gegenstand wissenschaftlicher Forschung. Der Schlüssel zur hypnotischen Vorgehensweise ist es, das postnatale Bewusstsein des Patienten zu verschließen und sich in seinen pränatalen Geist vorzutasten. Wird der Patient in diesem Zustand befragt, lässt sich erfahren, was sonst nicht erfahren werden könnte, und es lässt sich sehen, was sonst verborgen bliebe. In ähnlicher Weise werden bei einem Menschen, der die tiefste Ebene philosophischer Einsicht erreicht hat, seine postnatalen Gedanken verschwinden und sein pränataler Geist wird heller und strahlender mit jedem Tag. Einem solchen Menschen offenbart sich alles, ohne dass er es tatsächlich sehen muss. Während der Umgang mit dem pränatalen Bewusstsein einer anderen Person eine Technik ist, wird das Streben nach dem eigenen pränatalen Bewusstsein Dao genannt. Und ist es nicht erstrebenswerter, den Dao zu kultivieren, als mit trickreichen Techniken zu arbeiten? In der Tat!

Der Präsident des Shanxi Institutes zur Reform der Traditionellen Chinesischen Medizin sagte einmal: „Chinesische Medizin hat ihren Ursprung

in daoistischer Philosophie. Am Anfang lag der primäre medizinische Fokus unserer Vorfahren auf der Kunst, das Leben zu nähren. Hatten ihre inneren alchemistischen Fähigkeiten eine bestimmte Ebene erreicht, waren sie in der Lage, die Organe innerhalb ihrer eigenen Körper wahrzunehmen und auch die darin stattfindende Zirkulation von Qi und Blut.“ Dies ist ausnahmsweise einmal eine wahrhaft lebensnahe Aussage. Und dies ist genau der Grund, warum ich mich dafür entschieden habe, die philosophischen und kosmologischen Themen in meiner eigenen Arbeit in den Vordergrund zu stellen – nicht um hochgestochen zu tönen, sondern weil ich wirklich davon überzeugt bin, dass Ärzte in die philosophische Weisheit der Jahrhunderte eintauchen sollten, um ihr eigenes medizinisches Wissen zur höchsten Blüte zu bringen.

Gegenwärtig haben die Westler eine ausgeprägte Vorliebe für [moderne] Wissenschaft. Es gibt jedoch einige wenige kluge Köpfe unter ihnen, die Philosophie verstehen und sich völlig im Klaren darüber sind, dass Wissenschaft nicht für sich allein stehen kann, sondern von der Philosophie unterstützt werden muss, um ihr volles Potential erreichen zu können. Dies ist der Grund, warum einer unserer früheren Präsidenten einmal sagte: „Jedermann weiß, dass Deutschland den Ruf hat, die wissenschaftlichste und kenntnisreichste Nation der Welt zu sein. Es ist daher hoch interessant, dass ein paar deutsche Wissenschaftler chinesische Philosophie studieren, und zwar mit dem erklärten Ziel, einige der Unzulänglichkeiten und Unausgewogenheiten, die den wissenschaftsbetrieb begleiten, zu korrigieren.“ Dies sind die Worte eines früheren Präsidenten, sollten sie nicht genügend Gewicht haben, um ihnen vertrauen zu können? Sie deuten an, dass die philosophische Kultur Chinas innerhalb weniger Generationen die Meere überqueren und andere Zivilisationen inspirieren wird. Die beste Art und Weise, die gemeinsamen universalen Ursprünge der Menschheit zu preisen, sprießt mithin schon weit und breit!“

